

# vbob zeigt sich deutschlandweit auf Kundengebungen

4

mit dbb seiten

MAGAZIN

April 2023 • 73. Jahrgang



## › Editorial



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

unser vbob hat sich in den letzten Wochen solidarisch an Warnstreiks und Demonstrationen deutschlandweit beteiligt. Das war ein notwendiges und gutes Signal, dass auch die Bundesbeschäftigten die Nase voll von den Sonntagsreden haben und einen gerechten Lohn einfordern. Zuletzt in Berlin, in Nürnberg und in Bonn haben wir gezeigt, dass der vbob für alle sichtbar ist, in Bonn haben wir mit RTL, ntv und Netzreporter entsprechende mediale Aufmerksamkeit unmittelbar vor der dritten Verhandlungsrunde in Potsdam erhalten. Wir haben diese Aktionen mit der Aufforderung an die Arbeitgeber verbunden, in der dritten Verhandlungsrunde ein stark verbessertes und verhandlungsfähiges Angebot vorzulegen. Inzwischen steht fest, dass die Verhandlungen in Potsdam gescheitert sind und die Arbeitgeber die Schlichtung angerufen haben. Ob dieser Versuch zum Erfolg führen wird, bleibt abzuwarten, andernfalls droht eine Urabstimmung über unbefristete Streiks.

In Siegburg haben wir das zweite Mandatsträgerseminar in Präsenz mit über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus ganz Deutschland durchgeführt. Über die Schwerpunkte und Inhalte lesen Sie gerne den Bericht in dieser Ausgabe.

Der Fachgruppenvorstand des BMUV und des Umweltbundesamtes hat gezeigt, wie man mit guten Ideen den vbob allen Kolleginnen und Kollegen in Erinnerung rufen und durch persönliche Kontaktaufnahme vor Ort ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann. Danke für diese schöne Aktion!

Intensiv auseinandergesetzt haben wir uns im vbob mit dem vorgelegten Entwurf des Bundesbesoldungs- und -versorgungsangemessenheitsgesetzes, die sogenannte „Neuregelung“ der Verfassungsgemäßheit der Besoldung und Versorgung. Unsere Stellungnahme ist den Fachgruppen zur Verfügung gestellt worden. Erwartungsgemäß hat das BMI mit dem BMF eine kostenneutrale Umverteilung einer echten Reform, wie wir sie gefordert und erwartet haben, vorgezogen. Das Signal an die Bundesbeam-

tinnen und Bundesbeamten ist auch hier wieder: kein Interesse an einer echten Weiterentwicklung des Berufsbeamtentums, zu der eine amtsangemessene Besoldung nun mal zwingend gehört. Statt-dessen Konzentration auf das unbedingt Notwendige nach eigener Auslegung des Urteils des Bundesverfassungsgerichtes. Das Ganze erneut entgegen der Stellungnahmen und Voten sowie vermutlich wiederum in schnellen und kurzen parlamentarischen Beratungen, damit man wieder einen notwendigen Punkt abhaken kann.

Die Leier von „kein Geld da, um eine Reform zu finanzieren“ kann ich nicht mehr hören. Allein für den Munitionskauf gibt der Bund inzwischen mehr Geld aus als für eine rechtskonforme Besoldung seiner Beamtinnen und Beamten. Das ist die Fortsetzung der politischen Dogmatik aus dem Disziplinarrecht, das führt zu weiterem Verdruss bei den eigenen Beschäftigten, das wird zeitnah zu einer erneuten Verfassungsklage führen müssen. Mein Rat an die Kolleginnen und Kollegen lautet: Reichen Sie sicherheitshalber gegen die Berechnung Ihrer Bezüge fristwahrend Widerspruch ein, denn wir haben auch gelernt, dass entgegen dem Ratschlag durch die Gewerkschaften das BMI „fürsorglich“ nur diejenigen weiter rückwirkend entschädigen möchte, die seinerzeit Widerspruch eingelegt hatten. Diese Vorgehensweise zwingt uns in Zukunft dazu, zur Sicherung eigener Ansprüche flächendeckend Widerspruch gegen Bezügemittelungen im Vorgriff auf weitere verfassungsgerichtliche Urteile einzulegen. In der Erfindung neuer, zusätzlicher administrativer Belastungen scheint man hierzulande groß zu sein. Für alle anderen gilt nach Auffassung des BMI die Dreijahresfrist als Verjährungsfrist. Eine von derzeit vielen Zumutungen durch die Bundesregierung!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

etwas Positives lässt sich aber auch aus dem BMI berichten. Motiviert durch eine Vorgabe aus dem Koalitionsvertrag befasst man sich dort mit der künftigen Gestaltung des Laufbahnrechts. Die Dachorganisationen der Gewerkschaften sind gefragt worden nach Vorschlägen, die man laufbahnrechtlich ebenfalls aufgreifen könnte, und auch wir haben dem dbb hierzu Vorschläge auf der Basis unserer Anträge aus dem Bundesvertretertag und darüber hinaus unterbreitet. Im April findet eine Anhörung dazu im BMI statt, an der ich für den vbob teilnehmen werde. Ich hoffe, dass ich aus dieser Anhörung positiver berichten kann als aus der desaströsen Anhörung zum Disziplinarrecht.

Ihnen, Ihren Familien und allen Kolleginnen und Kollegen wünsche ich ein schönes Osterfest. Bleiben Sie gesund, nutzen Sie die Feiertage, um ein wenig abzuschalten und Kraft zu tanken.

Bleiben Sie zuversichtlich!

Ihr

Frank Gehlen,  
Bundesvorsitzender

> Inhalt

- > vbob zeigt sich auf den Kundgebungen deutschlandweit: Harte Verhandlungen erwartet 4
- > Mandatsträgerseminar 2023: Über 70 vbob Personalräte in Siegburg 8
- > Aus den Fachgruppen: Kuchen geht immer ... Erfolgsrezept für eine vbob Werbeaktion 8
- > FG BMUV (FG 14): „Kaffeefahrt“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) 9
- > Kommentierte Pressestimmen 10
- > Der Frühling ist da – jetzt heißt es auch im Datenschutz „Putzen“: Schwache Passwörter, wie geht es besser? 12

> dbb

- > Einkommensrunde 2023: Tarifverhandlungen gehen in die Schlichtung 13
- > Tausende Beschäftigte protestierten für höhere Einkommen und berufliche Perspektiven 14
- > Inklusion beim Einstieg in den Job: Bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt? 18
- > Inklusion am Arbeitsplatz: Wir machen den Weg frei! 20
- > Begriffsbestimmung: Was bedeutet eigentlich Inklusion? 21
- > Inflationsprämien: Einkommensverlust für Beschäftigte 22
- > Manne Lucha, Minister für Soziales, Gesundheit und Integration in Baden-Württemberg 24
- > Onlinezugangsgesetz: Digitale Bürgerdienste in weiter Ferne 26
- > Kostenlose Online-Lernplattform: Weiterbildung mit dem eGOV-Campus 30
- > Europäische Asyl- und Migrationspolitik: Sicherheit und Menschlichkeit dürfen keine Gegensätze sein 32
- > Kommune Inklusiv: Inklusion geht alle Menschen an 34
- > Bundesjugendausschuss: Schutzkonzept und rote Karten 36
- > Sozialwahlen 2023: Der dbb stellt sich zur Wahl 41
- > Hauptversammlung der dbb bundesfrauenvertretung: Einkommens- und Arbeitsbedingungen im Fokus 46

> Impressum

Herausgeber des vbob Magazins: Bundesvorstand vbob Gewerkschaft Bundesbeschäftigte. Dreizehnmorgenweg 36, 53175 Bonn. Telefon: 0228.9579653. Telefax: 0228.9579654. E-Mail: vbob@vbob.de. Internet: www.vbob.de. Hauptstadtbüro Berlin. Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. Telefon: 030.40816900. Telefax: 030.40816930. E-Mail: vbob.berlin@dbb.de. Bundesvorsitzender: Frank Gehlen. Redaktion: Anne-Katrin Hoffmann, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. Telefon: 030.40816900. Telefax: 030.40816930. Fotos: Anne Hoffmann, Friedhelm Windmüller, Petersen, Thomas Frey, FG Köln, Ortsgruppe UBA, FG BMUV, Reimo Schaaf, vbob, onephoto – stock.adobe.com. Titelbild: Frank Gehlen

Herausgeber der dbb Seiten: Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. Telefon: 030.4081-40. Telefax: 030.4081-5598. Internet: www.dbb.de. Leitender Redakteur: Jan Brenner (br). Bezugsbedingungen: Das vbob Magazin erscheint zehnmal im Jahr und wird allen vbob Mitgliedern im Rahmen der Mitgliedschaft gegen Beitrag geliefert. Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag. Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 42,70 Euro zzgl. 7,90 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 4,80 Euro zzgl. 1,70 Euro Versandkosten, inkl. MwSt. Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr. Verlag: DBB Verlag GmbH. Internet: www.dbbverlag.de. E-Mail: kontakt@dbbverlag.de. Verlagsort und Bestellanschrift: Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. Telefon: 030.7261917-0. Telefax: 030.7261917-40. Layout: Dominik Allartz. Anzeigen: DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. Telefon: 02102.74023-0. Telefax: 02102.74023-99. E-Mail: mediacenter@dbbverlag.de. Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Telefon: 02102.74023-715. Anzeigenverkauf: Andrea Franzen, Telefon: 02102.74023-714. Anzeigendisposition: Britta Urbanski, Telefon: 02102.74023-712. Preisliste 64 (dbb magazin) und Preisliste 43 (vbob Magazin), gültig ab 1.1.2023. Druckauflage dbb magazin: 553225 (IVW 4/2022). Anzeigenschluss: 6 Wochen vor Erscheinen. Herstellung: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. ISSN 1437-997X

# vbob zeigt sich deutschlandweit auf Kundgebungen

In den Tagen vor der dritten Verhandlungsrunde in Potsdam verstärkte auch der vbob noch einmal den Druck auf der Straße. In Koblenz, Kiel, Berlin und Nürnberg unterstützte der vbob mit Mitgliedern die Warnstreiks des dbb beziehungsweise anderer dbb Gewerkschaften.

Dabei konnten sich vbobler auch untereinander noch einmal vernetzen, was über den schönen Erfolg, für die gemeinsame und gute Sache auf die Straße gegangen zu sein, ein weiterer Vorteil von Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft ist. Dabei haben die Mitglieder auch gezeigt, dass sie nicht nur „Schönwettersolidarität“ unterstützen, sondern sind auch bei Wind und Regen auf die Straße gegangen.

In Koblenz haben sich am 21. März circa 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachgewerkschaften des dbb zusammengetan. Das Regenwetter hielt uns nicht von einem Demonstrationszug und einer anschließenden Kundgebung auf dem Jesuitenplatz ab.

Am 22. März trafen sich die dbb Mitgliedsgewerkschaften zu einer Großdemonstration in Berlin. Mit dabei war eine große Abordnung des vbob.

Tarifchef Volker Geyer informierte in seiner Rede die Demonstranten über das Mogelpackungsangebot der Arbeitgeberseite aus der zweiten Verhandlungsrunde und schwor die Gewerkschaftsmitglieder auf eine harte weitere Runde bei den Tarifverhandlungen in Potsdam ein.

Nach dem Auftakt brachen die Gewerkschafter unter lautem Pfeifen und Getrommel auf, um von der Friedrichstraße über Unter den Linden zum Bundesinnenministerium in Alt-Moabit zu gehen.



> Demo in Kiel

© Petersen



© vbob

> Demo in Nürnberg am 23. März 2023



© vbob

> Auch Bundesvorstandsmitglieder schlossen sich dem Tross an.



© Thomas Frey

> Auch in Koblenz ist der vbob dabei.



© Thomas Frey



© A. Hoffmann

> Großdemo in Berlin



Dort forderte dbb Bundesvorsitzender Ulrich Silberbach die Arbeitgeberseite auf, endlich Schluss mit den Sonntagsreden zu machen und den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes ein Angebot vorzulegen, welches die Lebenshaltungskosten deckt und für die gute Arbeit angemessen ist.

Am 24. März schloss der vbob die Beteiligung an den bundesweiten Warnstreiks mit einer eigenen Kundgebung in **Bonn** ab.

Über 200 vbobler waren dem Aufruf gefolgt und zeigten sich bei bestem Wetter in der Bonner Innenstadt.

Während seiner Ansprache sagte der Bundesvorsitzende Frank Gehlen dort: „Bund und Kommunen blockieren die Verhandlungen und verkennen ganz klar die finanzielle Lage vieler Beschäftigter. Gestiegene Miet- und Nebenkosten sowie die insgesamt hohe Inflation haben alle Kolleginnen und Kollegen hart getroffen,

besonders natürlich in den unteren und mittleren Einkommensgruppen.“ Die Lohnforderung nach 10,5 Prozent mehr, mindestens aber 500 Euro, sei deshalb mehr als gerechtfertigt. Das Ergebnis müsse außerdem ohne Wenn und Aber auf die Beamtinnen und Beamten des Bundes übertragen werden.

Jennifer Thiel von der vbob Jugend bekräftigte: „Wir fordern die unbefristete Übernahme der Auszubildenden, die ihre Prüfungen erfolgreich abgeschlossen haben. Es kann nicht sein, dass das in Zeiten von Fachkräftemangel und mehr Aufgaben immer noch ein Thema und keine Selbstverständlichkeit ist.“ Es brauche gut ausgebildetes und hoch motiviertes Personal. „Die Arbeitgeberseite hat aber nach wie vor nicht verstanden, dass es das nicht umsonst gibt. Eine Erhöhung der Ausbildungsentgelte um 200 Euro ist dringend notwendig und wäre ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung.“

Mediale Aufmerksamkeit war gesichert, es war sogar ein Fernsehteam von RTL vor Ort. Ebenso berichtete laut-werden.de in einem Beitrag im Netz über die Veranstaltung. Eine besondere Idee unseres Streikleiters Ludwig Hofmann konnte dank Nachbarschaftshilfe ebenfalls umgesetzt werden. Mithilfe der Anwesenden wurde die Forderung 10,5 Prozent als Menschenkette dargestellt und aus einem oberen Geschoss professionell fotografiert. Dass das Fernsehteam die Idee gleich aufgriff und ebenfalls filmte, belegt die nachfolgende Berichterstattung am Freitag und Samstag in den Nachrichten von RTL und ntv.

Der vbob setzt sich ein und ist sichtbar! Diese Botschaft ist von den Kundgebungen ausgegangen. Die Bilder zum Ar-

tikel belegen dies eindrucksvoll.

Der Bundesvorstand bedankt sich bei den zahlreichen Mitgliedern für die Unterstützung der gemeinsamen Sache! Alle anderen erhalten sicher noch einmal Gelegenheit, an weiteren Veranstaltungen zahlreich teilzunehmen und sollten sich dafür auch die Zeit nehmen.

Jetzt liegt es an allen Mitgliedern, weitere Mitglieder davon zu überzeugen, dass der vbob Gewerkschaft Bundesbeschäftigte für Tarifbeschäftigte sowie Beamtinnen und Beamte die richtige Gewerkschaft ist.

fg



## Mandatsträgerseminar 2023

## Über 70 vbob Personalräte in Siegburg

Zum zweiten Mandatsträgerseminar trafen sich über 70 vbob Personalräte in Siegburg. Die Veranstaltung ging über zwei Tage und befasste sich mit den derzeit aktuellen Gesetzesvorhaben der Bundesregierung zum Disziplinarrecht, der amtsangemessenen Alimentation sowie dem Austausch zu den Möglichkeiten, das Laufbahnrecht des Bundes zu reformieren.

Teil dieses Seminars ist zudem auch die Vorstellung der Mitgliedsvorteile durch die Kooperationspartner des vbob. Diesmal konnte mit Hans-Joachim Quast von Wüstenrot ein weiterer Partner die Gelegenheit der Vorstellung der Vorteile für vbob Mitglieder bei den Dienstleistungen des Unternehmens wahrnehmen und bedankte sich mit einer großzügigen Einladung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den Abend.

Der Bundesvorsitzende begrüßte die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer im Anschluss

und verwies auf die erfolgreich gestaltete vbob Kundgebung in Bonn (siehe dazu Artikel in dieser Ausgabe). Dass der vbob auf den Plätzen in Deutschland so präsent sei, freue ihn ganz besonders. Die Notwendigkeit für die klaren Positionierungen auch im Rahmen von Kundgebungen sei aus seiner Sicht selbsterklärend. Die derzeitige Bundesregierung lege systematisch Hand an die Bundesverwaltung. Seien es die Aussagen in den laufenden Tarifverhandlungen, seien es die oben genannten Gesetzgebungsvorhaben, die Novelle des sogenannten Whistleblowing-

Gesetzes im Zusammenhang mit der Stärkung der Dienstherren gegenüber ihren Beschäftigten, die vermeintliche Notwendigkeit der Anerkennung von außerhalb des öffentlichen Dienstes erworbener Qualifikationen versus eigen ausgebildeter und Zusatzqualifizierter Kolleginnen und Kollegen – die Liste der Eingriffe in die Bundesverwaltung wachse stetig und bedürfe dringlich unserer Aufmerksamkeit. Das BMI sei dabei leider nicht innovativ, sondern Ausführungsgehilfe.

Nach dem gemeinsamen Abendessen und anschließenden Gesprächen in lockerer Umgebung endete Tag 1 der Veranstaltung. Am Samstagmorgen begann Claudia Heinrichs (zuständiges Mitglied des vbob Bundesvorstandes) mit einem Vortrag zum Thema rechtliche Bedingungen zur Vorbereitung der Personalratswahl das Hauptthema des Treffens. Dabei konnten die Teilnehmenden erfahren, in

welchen Bereichen sich das novellierte BPersVG hinsichtlich der Wahlen verändert hat und worauf in der Vorbereitung zu achten ist. Claudia Heinrichs verwies in ihrem Vortrag auch auf die durch den Bundesvorstand beabsichtigte Seminarreihe zu Wahlvorstandsschulungen und berichtete über das Schreiben des vbob an Bundesinnenministerin Faeser zur Anpassung der Wahlordnung auf digitale Formate noch vor Eröffnung der Personalratswahlen-Phase im Herbst dieses Jahres.

Im Nachgang wurde intensiv diskutiert und sich zu den Erfahrungen in den einzelnen Behörden ausgetauscht. Am Ende des Mandatsträgertreffens waren sich alle einig, wie hilfreich ein solches Format für die Zielgruppe sei, man dankbar für die Organisation ist und dass man sich bereits auf das nächste Treffen freue.

fg

## Aus den Fachgruppen

## Kuchen geht immer ...

## Erfolgsrezept für eine vbob Werbeaktion

Man nehme:

- > ein große Portion Engagement
- > ein große Portion Freundlichkeit
- > eine Prise Witz
- > einen Wagen voll mit Kuchen und Kaffee, Informationen und Werbegeschenken
- > ½ Tag Zeit

Alle Zutaten gut mischen. Fertig ist eine gelungene Aktion.

Die vbob Fachgruppe BMUV, Ortsgruppe Umweltbundes-

amt, führte am Standort Dessau eine erfolgreiche Werbeaktion durch. Die vier engagierten Frauen wurden vom stellvertretenden Vorsitzenden der Fachgruppe BMUV, Dirk Bär-Hausen, unterstützt. Ziel der Aktion war es, auf die Notwendigkeit der Gewerkschaften hinzuweisen und neue Mitglieder zu gewinnen. Dass der Aktionstag dabei auf den Weltfrauentag fiel, war eher Zufall.

Ortsgruppensprecherin Ines Beckmann hatte Kuchen besorgt und zahlreiche Kannen

© Ortsgruppe UBA (2)



> Nach mühevoller Bastelarbeit ...



> ... konnten Kaffee und Kuchen gut gelaunt im UBA verteilt werden.

Kaffee gebrüht. Der Einsatz begann mit einer Bastelaktion, um die Kuchenstücke mit einem vbob Fähnchen zu verzieren.

In wechselnder Besetzung waren drei bis fünf Personen einen Vormittag auf den Fluren des Dienstgebäudes unterwegs und bot den Kolleginnen und Kollegen Kaffee und leckeren Kuchen an. Die mit dem vbob Logo beklebte Tasse durften die Beschäftigten behalten. Nebenbei verteilte das Aktionsteam Informationen zu den laufenden Tarifverhandlungen und den Flyer „Verpasse ich da was?“ zur Gewerkschaftsmitgliedschaft.

Durch die steigende Präsenz im Dienstgebäude war gerade der 8. März eine gute Gelegenheit, mit den Kolleginnen und Kollegen nach drei kontaktarmen Jahren endlich wieder persönlich ins Gespräch zu kommen. Endlich wieder Nähe zeigen zu können, das war dem Aktionsteam wichtig.

Die meisten Angesprochenen haben das Angebot dankbar angenommen. Viele haben Fragen zu den Tarifverhandlungen gestellt, die das Aktionsteam gerne beantwortete. Gelegen-

lich kamen auch Fragen zur Gewerkschaftsmitgliedschaft. Das Aktionsteam machte dabei deutlich, dass es grundsätzlich wichtig sei, wenn sich viele Beschäftigte gewerkschaftlich organisieren.

Im Übrigen hat die vbob Ortsgruppe gute Erfahrungen damit gemacht, gemeinsame Aktionen mit der anderen im Hause vertretenen Gewerkschaft zu fahren. Unter anderem veranstalten die Gewerkschaften vbob und ver.di regelmäßig eine gemeinsame Präsentation im Rahmen der Einführungsveranstaltung für neue Beschäftigte. Diese Form der Zusammenarbeit kommt bei den Beschäftigten immer gut an.

Ungefähr 100 Beschäftigte hat das Aktionsteam mit dieser Aktion erreicht. Der Erfolg ist noch nicht direkt in einem Mitgliederzuwachs zu beziffern. Dennoch war es in den Augen aller Beteiligten eine erfolgreiche Aktion und wird sehr zur Nachahmung empfohlen!

*Elisabeth Schöley,  
stellvertretende  
Ortsgruppensprecherin,  
vbob Fachgruppe BMUV,  
Ortsgruppe Umweltbundesamt*

## > FG BMUV (FG 14)

### „Kaffeefahrt“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

Am 15. März 2023 haben sich auch Kolleginnen und Kollegen im Ministerium in Berlin mit selbst gebackenem Kuchen, Kaffee und Tee auf den Weg durch die Flure der Liegenschaften gemacht.

Das Angebot wurde gerne angenommen und es wurden zahlreiche Gespräche geführt. Eines der Hauptgesprächsthemen war die aktuelle Tarifverhandlung. Neben den vbob Tassen und vbob Taschentüchern wurden die vbob Klebezettel gerne angenommen.

Die Resonanz der „Kaffeefahrt“ war ein voller Erfolg und der nächste Termin ist schon in Planung.

Wir können solch eine Aktion nur weiterempfehlen, da mit relativ wenig Aufwand viele Personen angesprochen werden können.

*Fachgruppe BMUV*



> Die „Kaffeetanten“ aus dem BMUV: Claudia Goeke, Volker Maiwald, Max Burkhardt und Dariusz Matzigkeit (von links)



## Kommentierte Pressestimmen

„Streikaufruf“, „10,5 % mehr Einkommen“ und „mindestens 500 Euro mehr im Monat“ sind einige der Schlagwörter, die man täglich in den Medien wahrnimmt. Daher sind jetzt alle Augen gespannt auf die dritte Verhandlungsrunde in Potsdam gerichtet, die am 27. März 2023 begonnen hat. Aber nicht nur die Tarifverhandlungen sorgen für Aufsehen. So erntete Bundesfinanzminister Christian Lindner mit seinen Überlegungen zum Verzicht auf den Erweiterungsbau seines Ministeriums Kritik.

### ■ Beamtenbund warnt vor weiterer Streikwelle

(Deutschlandfunk, Montag, 27. März 2023)

Dritte Verhandlungsrunde im öffentlichen Dienst: Die Gewerkschaften machen Druck. ver.di und dbb beamtenbund und tarifunion fordern für die 2,5 Millionen Beschäftigten der Kommunen und des Bundes 10,5 Prozent mehr Einkommen über zwölf Monate, mindestens 500 Euro mehr. Die öffentlichen Arbeitgeber lehnen einen Mindestbetrag ab und bieten fünf Prozent mehr Lohn über 27 Monate.

Der Chef des dbb, Ulrich Silberbach, warnte vor einer weiteren Eskalation des Arbeitskampfes. Entweder gebe es eine Einigung oder man stehe vor einer weiteren Eskalations- und Streikwelle, sagte er der Nachrichtenagentur dpa. Er forderte Bund und Kommunen auf, mit einem neuen Angebot Bewegung in die festgefahrenen Verhandlungen zu bringen.

Der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebunds, Gerd Landsberg, warnte erneut vor einer finanziellen Überlastung der Kommunen. Ein hoher Tarifabschluss werde die schwierige Lage vieler Gemeinden noch verschärfen, sagte Landsberg der „Bild“. Kommunen könnten daher in der derzeitigen Situation gezwungen sein, Müllgebühren, Eintrittspreise für Schwimmbäder oder die Grundsteuer anzuheben.

Der Deutsche Landkreistag rechnet wegen der umfassenden Warnstreiks mit erschweren Gesprächen. „Derartige Machtdemonstrationen bei laufenden Verhandlungen schießen deutlich über das Ziel hinaus“, sagte der Präsident des Verbands, Landrat Reinhard Sager, dem **Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)**.

ver.di und der dbb fordern vor dem Hintergrund der hohen Inflation für die 2,5 Millionen Beschäftigten 10,5 Prozent mehr Einkommen, mindestens aber 500 Euro mehr im Monat, bei einer Laufzeit von zwölf Monaten. „Das muss klar sein: An einem Mindestbetrag kommen wir nicht vorbei“, machte Werneke deutlich.

„Entweder wir hauen den Knoten durch und finden eine Einigung oder wir stehen vor einer weiteren Eskalations- und Streikwelle“, sagte Silberbach der **Deutschen Presse-Agentur** in Berlin. „Bislang lehnen Bund und Kommunen einen sozial ausgewogenen Tarifabschluss kategorisch ab“, kritisierte auch sein Verhandlungspartner, ver.di-Chef Frank Werneke, im Gespräch mit der dpa. (**handelsblatt.com**, Montag, 27. März 2023)

### ■ Kritik an Lindner für angekündigten Baustopp

Finanzminister Lindner will einen Erweiterungsbau seines Ministeriums auf Eis legen, doch die Vertretung der Beamten kritisiert diesen Schritt. „Diese Ankündigung ist kurzfristig und falsch. Hier soll ein politisches Signal gesetzt werden, auf dem Rücken der Beschäftigten im Bundesfinanzministerium“, sagte Frank Gehlen, Vorsitzender des vbob Gewerkschaft Bundesbeschäftigte.

Lindner hatte in dieser Woche gesagt, er wolle prüfen lassen, ob man auf den geplanten Erweiterungsbau verzichten könne, auch um Geld zu sparen. Nach Aussage von Gehlen wird das Gebäude jedoch dringend gebraucht. „Das derzeitige Ministeriumsgebäude, das ehemalige Reichsluftfahrtamt, muss in einigen Jahren kernsaniert werden, dann braucht man dringend Ausweichflächen für die Mitarbeiter.“ Gehlen betont zudem, dass der Erweiterungsbau die Zusammenarbeit im Ministerium vereinfachen würde, das derzeit auf sechs Standorte in der Hauptstadt verteilt ist. Ihm zufolge hält sich auch das finanzielle Risiko für den Bund in Grenzen. „Das Ministerium wäre in dem Erweiterungsbau lediglich Mieter. Sollte man Büroflächen nicht benötigen, könnte man sie einfach wieder reduzieren“, sagte Gehlen.

Im andauernden Haushaltsstreit fordert Finanzminister Lindner die Regierung zum Sparen auf. Im Zuge dessen hatte Lindner auch den Erweiterungsbau des Kanzleramts kritisiert, kurz danach wurden die Pläne für sein eigenes Haus bekannt. In der Folge verkündete Lindner, auch die Pläne für sein Ministerium überprüfen lassen zu wollen. Stattdessen schlug er vor, dass auf dem Areal Wohnungen entstehen sollen. (**Stuttgarter-Zeitung.de**, 22. März 2023) *lb*



© Reimo Schaaf

> Lothar Hermes, Datenschutzbeauftragter des vbob

Schaut mal nach, ob das Postfach überquillt. Stellt euch die Frage, ob die Mails noch benötigt werden. Wenn nicht, können die meisten Mails gelöscht werden.

Allerdings bitte überprüfen, ob eventuelle Aufbewahrungs- oder Archivierungspflichten bestehen. Bei Daten auf Datenablagen bitte den gleichen Maßstab anlegen. Schaut euch bitte auch euren Büroarbeitsplatz oder das Homeoffice an.

Der Frühling ist da – jetzt heißt es auch im Datenschutz „Putzen“

## Schwache Passwörter, wie geht es besser?

Viele Menschen nehmen die Frühlingstage zum Anlass, etwa die heimischen vier Wände oder den Garten auf Vordermann zu bringen. Nutzt die Gunst der Stunde und startet im Datenschutz eine Putzaktion.

Auch hier könnte es vielleicht Ordner und Ablagen mit Dokumenten und Unterlagen geben, die eher ins Museum gehören. Achtet darauf, eure Daten und Dokumente regelmäßig zu sichern und ein Backup zu machen. Gewöhnt euch bitte eine Routine an, indem die Back-ups durchgeführt werden, damit Daten auch im Fall der Fälle schnell wieder herstellbar und verfügbar sind. Das erspart euch Arbeit und ihr seid auf der sicheren Seite.

### Das richtige Passwort finden

Wenn es um den Schutz von Informationen beziehungsweise

den Zugriff auf eben diese geht, spielen angemessene Schutzmaßnahmen eine wichtige Rolle. Doch die besten Maßnahmen bringen wenig, wenn Passwörter gewählt werden, die kaum Schutz bieten. Doch das lässt sich ändern. Überprüft eure Passwörter auf Sicherheit. Starke Passwörter sind ein starker Schutz. Meine Empfehlung: Passwörter sollten mindestens acht Zeichen lang sein, aus Groß- und Kleinbuchstaben sowie Sonderzeichen bestehen und in keinem Wörterbuch zu finden sein oder mit euch in Verbindung stehen. Vertraulichkeit ist hier oberstes Gebot. Die Passwörter gehören euch. Gebt die

Passwörter niemals weiter. Dabei sind Passwörter nur so sicher wie ihr Aufbewahrungsort. Ein versteckter Zettel kann zum Problem werden, wenn er von Unbefugten gefunden wird. Heutzutage gibt es die Möglichkeit, die Passwörter in einem Passwortmanager/Passwortsafe zu verwalten. Dort werden die Passwörter verschlüsselt gespeichert und man muss sich nur das Hauptkennwort merken.

Viel Spaß beim Frühjahrsputz und der Einrichtung eines sicheren Passwortes.

*Euer Datenschutzbeauftragter  
Lothar Hermes*



© onepphoto – stock.adobe.com